



Märkte im Blick



LBBW_Research

Strategy Research | 20.01.2023

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

Rezession könnte ausbleiben



Konjunktur

Die ZEW-Konjunkturerwartungen steigen im Januar um 40,2 auf 16,9 Punkte. Zum ersten Mal seit Februar 2022 befindet sich der Indikator damit wieder im positiven Bereich. Die Einschätzung der konjunkturellen Lage für Deutschland der Finanzmarktexpertinnen und -experten verbessert sich ebenfalls erneut, allerdings nur geringfügig. Sie liegt aktuell bei minus 58,6 Punkten und somit 2,8 Punkte über dem Wert des Vormonats. Auch die Erwartungen und Beurteilungen der Konjunkturerwartung in der Eurozone verbessern sich im Januar ebenfalls sehr deutlich. Das internationale Umfeld, die Lage der Energieversorgung und die jüngsten Konjunkturdaten haben sich zuletzt merklich verbessert. Vor diesem Hintergrund sehen wir gute Chancen, dass wir ohne Rezession durch diesen Winter zu kommen. Wir haben für 2023 unsere BIP-Prognose auf Minus 0,5% erhöht.



Zinsumfeld

Der Kampf der EZB um die Inflation ist noch nicht gewonnen, so das Credo des französischen Notenbankchef Francois Villeroy de Galhau. Anlässlich des in dieser Woche stattfindenden Weltwirtschaftsforums in Davos, bekräftigte das EZB-Ratsmitglied, das Festhalten im Kampf gegen die Teuerung und dem Ziel die Inflation bis Ende 2024 oder 2025 in Richtung 2%-Marke zurückzubringen. Galhau geht von der Erwartung aus, dass die Inflationsrate den Gipfel im ersten Halbjahr erreichen und dann fallen werde. Des Weiteren erwartet der französische Notenbanker, dass eine Rezession im Europäischen Wirtschaftsraum in diesem Jahr abgewendet werden könne. Wir haben unsere Inflationsprognose für das Jahr 2023 für Deutschland und den europäischen Wirtschaftsraum von 8% auf nun neu 6% reduziert. Die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen legte erneut den Rückwärtsgang ein und notiert aktuell bei 1,99%.

ZEW Konjunkturerwartungen im positiven Bereich



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Renditegraphen weiter rückläufig



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Es ist ein wenig wie bei der Formel 1: Auch nach einem Bilderbuchstart kann der Bolide noch ins Stottern geraten. In der dritten Handelswoche des Jahres zeigen die Aktienmärkte bereits erste Anzeichen hiervon. Das erste Halbjahr dürfte schwierig bleiben. Es besteht nach wie vor das Risiko, dass die Zentralbanken restriktiver werden müssen als es bis dato von den Finanzmärkten angenommen wird. Mit Blick auf das Jahresende bleiben wir jedoch zuversichtlich: Viele Risiko-Kühe sind erst einmal vom Eis, wie beispielsweise die zuvor befürchtete Gas-mangellage. Auch der Politik-Schwenk in der Volksrepublik China macht Hoffnung, dass sich nach jahrelangem Lockdown die Lage perspektivisch wieder normalisiert. Insbesondere deutsche Unternehmen sind sehr verflochten mit dem Reich der Mitte. Wir haben daher unsere Jahresendprognose für den DAX und den Euro Stoxx 50 leicht angehoben.



Rohstoffe

Gold startet erfolgreich in das neue Börsenjahr. Nach knapp 11 Handelstagen liegt das gelbe Metall gut 5% im Plus und notiert über dem Preisniveau seit April 2022. Grund für diesen Preisanstieg sind zum einen die momentane Schwäche des US-Dollars. Zum anderen erhält der Goldpreis Rückenwind vom Rückgang der Kapitalmarktzinsen in den USA. Einige Marktakteure am Goldmarkt gehen davon aus, dass die Fed ihren Zinserhöhungszyklus im Frühjahr beenden und in der zweiten Jahreshälfte sogar erste Leitzinssenkungen vornehmen wird. In diesem Fall dürfte der Goldpreis weiteres Kurspotential besitzen. Sollte die US-Notenbank aber die Leitzinsen im Frühjahr auf über fünf Prozent anheben, dürften der Goldpreisanstieg limitiert sein. Zum Jahresende erwarten wir die Unze Gold bei 2.000 US-Dollar.

Gewinnmitnahmen beim DAX haben eingesetzt



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Gold mit gutem Start in 2023



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- BIP stagniert im Schlussquartal 2022 zu– Rezession droht weiterhin
- Hohe Inflation bremst reale Kaufkraft
- Gasversorgung bleibt Risiko für Europa
- Notenbanken ziehen Zinszüge weiter an



% Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Zwei weitere Zinsschritte der Fed bis März 2023 erwartet. In Summe 50 Basispunkte. Leitzins-Peak bei 5 %, 1. Senkung in Q4 2023
- Wir erwarten den Leitzins-Peak bei 3,25 % für den EZB-Einlagensatz und eine 1. Senkung nicht vor Anfang 2024



Renditen

- Ansteigender Renditetrend dürfte sich einstweilen fortsetzen, mittelfristig im Zuge nachlassender Inflation Gegenbewegung erwartet



Aktienmärkte

- DAX über der 200-Tagelinie stabil
- Rezessionssorgen nehmen etwas ab
- Vorsichtige Positionierung empfohlen



Devisen

- Euro profitiert derzeit von der „Risk On“-Stimmung an den Devisen- und Kapitalmärkten
- Euro gemäß Kaufkraftparität ggü. dem US-Dollar unterbewertet



Rohstoffe

- Rezessionsängste belasten Rohstoffmarkt
- Aussicht auf niedrigeres Tempo bei US-Zinserhöhungen lässt Edelmetalle haussieren
- EU-Einfuhrstopp für russisches Öl stabilisiert Brent & Co.



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	19.01.2023	31.03.2023	30.06.2023	31.12.2023
DAX	14.920	14.500	14.500	16.000
Euro Stoxx 50	4.094	4.000	4.000	4.250
S&P 500	3.899	3.900	3.900	4.250
Nikkei 225	26.405	25.000	26.000	27.000

ZINSEN	19.01.2023	31.03.2023	30.06.2023	31.12.2023
EZB-Einlagesatz	2,00	3,00	3,25	3,25
Euro 3-Monatsgeld	2,34	3,20	3,30	3,20
Bund 2 Jahre	2,51	2,65	2,55	2,10
Bund 5 Jahre	2,10	2,35	2,35	2,00
Bund 10 Jahre	2,01	2,30	2,30	2,00
Fed Funds	4,50	5,00	5,00	4,50
3M-Zins USA	4,65	4,85	4,80	4,20
Treasury 10 Jahre	3,40	3,75	3,75	3,25

WECHSELKURSE	19.01.2023	31.03.2023	30.06.2023	31.12.2023
US-Dollar je Euro	1,08	1,08	1,08	1,10
Yen je Euro	139	144	146	148
Franken je Euro	0,99	0,99	0,99	1,01
Pfund je Euro	0,88	0,88	0,88	0,87

ROHSTOFFE	19.01.2023	31.03.2023	30.06.2023	31.12.2023
Gold (USD/Feinunze)	1.920	1.900	1.950	2.000
Öl (Brent - USD/Barrel)	86	90	90	85

KONJUNKTUR		2021	2022e	2023e	2024e
Deutschland	BIP	2,6	1,9	-0,5	1,0
	Inflation	3,1	7,9	6,0	2,8
Euroland	BIP	5,2	3,1	0,2	1,2
	Inflation	2,6	8,4	6,0	2,5
Großbritannien	BIP	7,5	3,3	-0,2	1,0
	Inflation	2,6	9,0	5,5	2,3
USA	BIP	5,7	1,5	0,5	1,2
	Inflation	4,7	8,0	4,0	2,3
Japan	BIP	1,7	1,5	0,4	0,6
	Inflation	-0,2	1,8	1,1	0,8
China	BIP	8,1	3,4	3,5	3,0
	Inflation	0,9	2,8	2,5	2,1
Welt	BIP	5,8	3,1	2,1	2,5
	Inflation	3,7	5,6	3,6	2,8

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.